

# Erasmus Erfahrungsbericht

Studium in Bremen: Master Medienkultur

Studiengänge in Brüssel: 1. Master New Media and Society in Europe, 2.

Journalism and Media in Europe

Sommersemester 2018

## **Vorbereitung**

Bereits zu Beginn meines Masterstudiums wusste ich, dass ich gerne die letzte Chance während des Studiums wahrnehmen möchte, um ein Auslandssemester zu absolvieren. Daher begann für mich die Recherche nach potentiellen Ländern bereits fast ein Jahr im Voraus. Die Universität Bremen ist gut vernetzt und pflegt Kooperationsbeziehungen mit mehreren hundert Partneruniversitäten. Auf der Internetseite der Universität Bremen findet man eine PDF Liste mit allen Partneruniversitäten, zugeordnet zu den jeweiligen Fachbereichen. Auf diesem Weg fand auch ich meine möglichen Zieluniversitäten. Zunächst konnte ich mich nicht entscheiden zwischen der Universität in Brüssel und der Universität in Prag. Letztlich fiel die Wahl auf Brüssel, da mir die Stadt besonders durch das internationale Flair gefallen hat, die Stadt das Herz der Europäischen Union bildet und ab Bremen innerhalb von ca. 6 Stunden Autofahrt zu erreichen ist.

Die Planung im Voraus lief gut und es gab keine Probleme. Jedoch musste ich bei der Kurswahl darauf achten, dass die Kurse mit den Kursen aus der Universität Bremen vergleichbar waren. Der Masterstudiengang „Communication Studies“ an der VUB (Vrije Universiteit Brussel) wurde erstmalig in englischer Sprache angeboten, somit war ich, zusammen mit den anderen Studierenden, eine der ersten, die diesen Studiengang besuchten und die Kurse auf englisch absolvierten. Daher konnte ich vor der Abreise keine Erfahrungsberichte zu diesem Studiengang online finden. Nichtsdestotrotz reizte mich dieser Master besonders, da laut Internetseite der Gastuniversität der Schwerpunkt des Studiums auf Neue Medien und Gesellschaft in Europa liegt.

Ein halbes Jahr vor meiner Abreise machte ich mich auf die Suche nach Unterkünften in Brüssel. Mithilfe der Website <https://www.appartager.be/> konnte ich einige Wohnungen und

Wohngemeinschaften finden. Die Mieten in Brüssel sind im Vergleich zu Bremen hoch. Für ein WG-Zimmer kann man mit Kosten von 400-600€/mtl. rechnen. Ich entschied mich gegen das Wohnen auf dem Campus, da ich mich das Stadtleben von Brüssel mehr angezogen hat und es mir wichtig war, auch mit Einheimischen in Kontakt zu treten und meine Französischkenntnisse zu verbessern. Falls Studierende doch auf dem Campus wohnen möchten, befinden sich neue Studentenwohnheime, wie die U-Residence, auf dem Campus. Die meisten Erasmusstudenten, die ich kennenlernte, teilten sich dort ein Zimmer mit einer weiteren Person. Einzelzimmer kosten dort ca. 520€ pro Person und Doppelzimmer kosten pro Person 320€.

Einige Monate vor Abreise machte ich mich daher auf nach Brüssel, um mehrere WG-Zimmer zu besichtigen. Ich entschied mich für ein Zimmer bei einer Französisch Lehrerin, die Zimmer in ihrer Wohnung untervermietet hat. Nachdem ich den Mietvertrag unterschrieben hatte, begann das Warten auf den Start in Ausland.

### **Informationen zur Partnerhochschule**

Die Vrije Universiteit Brussel (kurz VUB) ist die größte flämische Universität der belgischen Hauptstadt Brüssel. Sie entstand 1970 aus der Spaltung der Université Libre de Bruxelles in einen französischsprachigen und einen niederländischsprachigen Teil. Die VUB erstreckt sich über drei verschiedene Campusse in Etterbeek (Elsene), Jette und Kaai (Anderlecht).

Bei der Kursauswahl können Erasmusstudierende zwischen englischsprachigen Masterkursen New Media and Society in Europe und Journalism and Media in Europe wählen. Die Liste mit den Kursen war lang und wurden noch nach Beginn des Semesters verändert. Jedoch waren schon die vorläufigen Kurslisten eine große Hilfe für das erste Ausfüllen des Learning Agreements. Ich empfand es schwierig Kurse zu finden, die exakt mit den Modulen des Master Medienkultur in Bremen übereinstimmten. In den ersten zwei Wochen des Semesters in Brüssel versuchte ich dann, so viele Veranstaltungen wie möglich zu besuchen, um mich so für meine endgültigen Kurse zu entscheiden. Bei Überschneidungen oder anderen Gründen kann das Learning Agreement in den ersten paar Wochen ohne Probleme geändert werden. Man sollte sich vorher nur kurz mit dem/der zuständigen Koordinator/in absprechen. So musste auch bei mir das Learning Agreement während meiner Anfangszeit in Brüssel geändert werden, was viel

Zeit und Nerven gekostet hat, da es einige Zeit in Anspruch nahm, bis die Verantwortlichen in Brüssel auf Emails geantwortet haben. Daher empfehle ich bei Angelegenheiten zum Learning Agreement persönlich bei den zuständigen ERASMUS-Koordinatoren der VUB anzufragen und die Sprechzeiten zu nutzen.

Die Kurse an der VUB werden mit jeweils 6 ECTS bewertet. Die Prüfungsformen und die Arbeitsbelastung unterscheiden sich dabei von Kurs zu Kurs sehr. Für jeden Kurs müssen in der Regel pro Woche zwischen zwei und drei Texte gelesen werden, die teilweise über 80 Seiten lang sind und diese werden in den mündlichen Prüfungen abgefragt. Daher empfehle ich allen neuen Erasmus-Studierenden alle Texte gründlich zu lesen und sich Notizen zu den Texten zu machen. Während der Prüfungen dürfen keine Unterrichtsmaterialien mitgenommen werden. Zwar variiert der Workload zwischen den jeweiligen Kursen, alles in allem muss man sich aber auf eine höhere Arbeitsbelastung als an der Universität Bremen einstellen, da zusätzlich zur mündlichen Prüfung, schriftliche Ausarbeitungen abgegeben oder Referate gehalten werden müssen. Jedoch enden die meisten Kurse an der VUB mit einer mündlichen Prüfung, die am Ende des Semesters absolviert werden. Im universitären Kalender der VUB gibt es eine Woche, die ausschließlich für das Lernen vorgesehen ist. Im Anschluss an die Lernwoche folgen dann die Prüfungen.

Meine Kommilitonen in Brüssel waren internationale Studierende, die wenigsten Studierenden stammen aus Belgien. Daher war der Ausländeranteil in den englischsprachigen Masterkursen extrem hoch. Dadurch konnte ich viele internationale Studierende kennenlernen und meine Englischkenntnisse konnten sich dadurch sehr verbessern. Die Anfangszeiten der Kurse unterschieden sich zu denen der Universität Bremen sehr. Anders als in Bremen, gibt es in Brüssel keine „akademische Viertelstunde“. Dort beginnen die Veranstaltungen um jede volle Stunde und es wird zwei oder drei Stunden unterrichtet. Eine kurze Pause von etwa 10-15 Minuten bieten die Dozenten jedoch an. Das Notensystem in Belgien unterscheidet sich erheblich. So besteht das Notensystem aus Punkten von 1-20, wobei ab 10 Punkten die Prüfung als bestanden gilt. Laut einheimischer Kommilitonen werden 20 Punkte allerdings eher selten vergeben. Auf dem Campus hört man sehr häufig die Sprache Flämisch (belgisches Niederländisch), begibt man sich außerhalb der Universität, wird in Brüssel mehrheitlich Französisch gesprochen. Es gibt viele Möglichkeiten Sprachkurse an der Uni zu belegen. Auch ich entschied mich für einen Französisch-Sprachkurs, welcher von der ACTO (Sprachzentrum der VUB) angeboten wurde. Sprachkurse kosten um die 200€ für Studierende und werden

während des Semesters angeboten. Man sollte sich für Sprachkurse allerdings frühzeitig anmelden, bei Semesterbeginn sind normalerweise alle Plätze vergeben.

Der Hauptcampus im zentralen Stadtteil Etterbeek besteht größtenteils aus älteren Plattenbau. Daneben befindet sich auf dem Campus in Etterbeek auch die Bibliothek, Computerräume sowie ein Sportzentrum, die Mensa und Cafeteria (Gerichte kosten um die 5€), eine Bank, ein Cafe, ein uneigener Buchladen (in den Kursen verwendete Bücher und Uni-Souvenirs) sowie das Copycenter, das von den Studierenden gerne genutzt wird.

### **Alltag und Freizeit**

Die Lebenshaltungskosten in Brüssel sind um etwa 20-30% teurer als in Deutschland. Einige Lebensmittel, wie Fleisch und manche Elektroartikel sind deutlich teurer. In der Nähe der Universität gibt es einen Colruyt Markt, der relativ günstige Lebensmittel anbietet und bei den Studierenden sehr beliebt ist. Außerdem kann man in Brüssel gut im Delhaize und Carrefour einkaufen. Zum Kleidungsshopping bietet sich die Innenstadt von Brüssel gut an, wie die Rue de Neuve (Neue Straße), wo alle großen Marken vertreten sind.

Das öffentliche Transportsystem ist in Brüssel sehr gut ausgebaut. Jedoch gibt es in Brüssel im Gegensatz zu Bremen kein Semesterticket. Für Studierende werden ermäßigte Jahres- oder Monatstickets angeboten, jedoch nur für Leute unter 25 Jahre. Da ich während meines Auslandsaufenthaltes 25 war, musste ich monatlich den normalen Preis zahlen, welcher bei 55€ lag und ich so alle Verkehrsmittel (Züge, Metro, Straßenbahn und Busse) im Raum Brüssel nutzen konnte. Der Anfahrtsweg zur VUB ist sehr einfach. Direkt vor dem Campus gibt es die S-Bahn-Haltestelle VUB (Linie 7 und 25) und der Bahnhof Etterbeek (S-Bahn, Busse und Züge) ist in weniger als 10 Minuten fußläufig zu erreichen.

In meiner Freizeit bin ich gerne innerhalb von Belgien gereist. Für Städtereisen innerhalb Belgien gibt es die Möglichkeit einen GoPass10 zu kaufen, mit dem einzelne Fahrten innerhalb Belgien teilweise nur 10€ kosten. Nachts fahren die Straßenbahnen und Metros kaum, als Alternative zu den teuren Taxis gibt es Collecto-Sammeltaxis, die von verschiedenen Haltestellen in Brüssel losfahren. Dort kostet eine Fahrt innerhalb Brüssels immer nur 6€.

Eine gute Möglichkeit, Brüssel und andere Erasmusstudierende kennen zu lernen, sind die Veranstaltungen des ESN, an denen ich reichlich teilgenommen habe. Durch die Nähe zur EU-Kommission ist auch das Leben in Brüssel sehr international. Falls man kein Französisch spricht, kommt man auch mit Englisch sehr weit. Brüssel selbst hat unglaublich viel zu bieten. Die Stadt ist sehr international und verschiedene Kulturangebote gibt es reichlich. Besonders im Sommer werden viele kostenlose Veranstaltungen und Parties angeboten.

## **Fazit**

Die Zeit in Brüssel hat mich enorm gefördert. Zum einen konnte ich vieles fachlich dazu lernen, aber auch persönlich, da ich nun ein klareres Bild davon habe, was ich künftig machen möchte. Das Leben in Brüssel hat mir gezeigt, dass ich mir in der Zukunft auch ein Leben im Ausland vorstellen kann. Im Auslandssemester konnte ich viele neue Freunde und Erfahrungen gewinnen. Die Stadt selbst ist eine pulsierende, internationale Stadt mit vielen Touristen. Egal an welchem Wochentag und zu welcher Uhrzeit, in der Innenstadt war immer was los. Man kann jeden Tag auf Events in der Stadt gehen, zahlreiche Museen besuchen oder einfach nur die schöne Architektur der Innenstadt bewundern. Täglich werden einem unzählige Möglichkeiten geboten. Rückblickend kann ich einen Aufenthalt in Brüssel nur empfehlen, sei es als Gaststudent/in oder Praktikant/in. Jedoch sollte man beachten, dass Brüssel eine teure Stadt ist und man sollte mit erhöhten Ausgaben rechnen, die mit der Erasmusförderung nicht gedeckt sind. Nichtsdestotrotz wird mir das dortige Leben, die Atmosphäre und die Stadt fehlen, die mich persönlich bereichert und weiterentwickelt hat.